



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Ein Brief Friedrich Fischbach's an die Redaction.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Ein Brief Friedrich Fischbach's an die Redaction.

Wir erfüllen hiermit den Wunsch des Herrn Fr. Fischbach, nachstehenden Brief zu publiciren. Die Redaction.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Ich bitte Sie um die gefällige Aufnahme dieser Zeilen, welche lediglich bezwecken, Mißdeutungen zu verwischen, die ja stets das Ungewohnte und Auffallende begleiten.

Als kürzlich meine Selbstbiographie in Ihrem geschätzten Blatte erschien, war wohl Niemand von derselben mehr überrascht wie ich selbst. Hätte ich dieselbe direct veranlaßt oder gewünscht, so hätte ich für die Oeffentlichkeit Vieles anders ausgedrückt, als es in zwangloser Weise in einem Privatbriefe geschieht. Ich erhielt nicht einmal den Correcturbogen zu der üblichen Durchsicht, resp. Aenderungen zugesandt und somit kann ich eigentlich meinem anonym auftretenden Freunde B. in N. den Vorwurf einer, wenn auch gut gemeinten Uebereilung kaum ersparen. — Er hatte mich ersucht, ihm zur Besprechung meines neuen Werkes „Ornamente der Gewebe“ biographische Notizen zu geben, weil er wußte, daß ich unter den wechselvollsten Ereignissen 15 Jahre lang an diesem Werke gearbeitet habe und diese Ereignisse für die Vollendung, wie für die Anlage des Werkes von Einfluß waren. Ein Rückblick auf vergangene Tage ist uns von Nutzen und zur Selbstkenntniß so nothwendig, wie die Addition einer langen Zahlenreihe. An den Feuilleton-Styl gewöhnt, der ja nichts mehr und nichts weniger ist, als die künstlerische Form im Gegensatz zur rein wissenschaftlichen Abhandlung, erhielt daher mein Brief die Form eines Feuilletons, welche meinen Freund verführte, dasselbe selbst in dem primitiven Negligé-Zustande mit einem stark gepfefferten Lobe Ihren Lesern zu präsentiren. Die Zuschriften vieler Ornamentisten und Zeichenlehrer, welche sich in Folge der Publication Rath erbaten und das wachsende Interesse für ein in Deutschland schwach vertretenes Fach, versöhnen mich zwar mit der Uebereilung meines Freundes, jedoch halte ich es für angemessen, die nöthige Nachsicht Ihrer Leser durch obige Mittheilungen mir zu erbitten.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Hanau, den 10. Dec. 1874.

Friedr. Fischbach.

Mit **Januar 1875** beginnt die Zeitschrift das I. Quartal ihres 34. Jahrgangs, welches durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen ist. Preis pro Quartal 7 Mark 50 Pfennige.

Leipzig, im Dezember 1874.

Die Verlags-handlung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Gützel & Begler in Leipzig.